

TV-Zeitschriften „Gong“ und „Bild+Funk“ vom 10.11.2006



Nr. 46 vom 18. 11. bis 24. 11. 2006

Offener Brief

von Chefredakteur Carsten Pfefferkorn

An: Unsere Leser
Betr.: Hörbehinderte Zuschauer

Liebe Leserin, lieber Leser, stellen Sie sich vor, Sie schalten den Fernseher ein, doch das Gerät bleibt stumm. Sie ärgern sich. Und schalten ab, wenn der Kasten wirklich kaputt ist und keinen Laut mehr von sich gibt. Fernsehen ohne Ton ist wie ein Buch ohne Buchstaben.

Doch für rund 300 000 Hörbehinderte in Deutschland ist diese Erfahrung eine Alltäglichkeit. Über 50 000 unserer Mitbürger sind sogar so schwer behindert, dass selbst die GEZ ihnen die Rundfunkgebühr erlässt. Diese Menschen brauchen zum Fernsehen Untertitel. Doch im Fortschrittsland Deutschland dürfen sich Hörbehinderte wie in der Dritten Welt fühlen. Es gibt kaum Sendungen, die Untertitelt werden. Selbst bei den Öffentlich-Rechtlichen haben Sendungen mit Untertitel nur einen mageren Anteil

am Programm. Bei den Privaten sieht das noch düsterer aus.

Unser Reporter Thomas Kletschke hat sich in die Welt ohne Ton begeben. Bei seinem Vergleich mit anderen Ländern kommt er zu dem Ergebnis, dass Hörbehinderte in Deutschland als Zuschauer wie Menschen zweiter Klasse behandelt werden. In anderen Ländern, wie England oder den USA, ist der Anteil an Sendungen für Menschen mit dieser Behinderung wesentlich höher, teilweise sogar per Gesetz festgeschrieben. So werden in Großbritannien von der BBC über 80 Prozent der Sendungen Untertitelt.

Lange haben Politiker hierzulande über das Antidiskriminierungsgesetz gestritten. Doch das Recht auf Fernsehen für Behinderte besser zu schützen, fällt ihnen erst jetzt ein.

Herzlichst, Ihr Carsten Pfefferkorn



/KIDS & KASTING COMPANY; FOTOS S. 5: ACTION PRESS; GU, WARNER BRUS.; GETTY IMAGES; STEFANIE SUDEK

- * Mit freundlicher Genehmigung des Gong Verlages
- * Ursprünglich erschienen im TV-Magazin Gong, Ausgabe 46/2006
- * Autor: Carsten Pfefferkorn
- * © Gong Verlag